

ECHO HILFT - SO KÖNNEN SIE MITMACHEN

Christophorus-Schule in Mühlthal

In diesem Jahr wollen die ECHO-Zeitungen den neuen Aufbauzweig der Christophorus-Schule in Mühlthal (Landkreis Darmstadt-Dieburg) unterstützen.

Die Christophorus-Schule ist eine private, staatlich genehmigte Förderschule für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernstörungen. Sie werden in kleinen Gruppen dort pädagogisch besonders gefördert. Der Einzugsbereich der Schule umfasst ganz Südhessen.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es einen neuen Zweig für Kinder mit minimalen Lernstörungen, die aber trotzdem in der Regelschule versagen.

Der Trägerverein der Christophorus-Schule hat für diesen Aufbauzweig ein eigenes Gebäude gekauft und mit dem Umbau begonnen.

Die ECHO-Zeitungen bitten um Spenden, um dieses Bauprojekt voranzutreiben.

Das Spendenkonto:

**Christophorus-Schule
Heilpädagogische Schule
mit Werkstufe e.V.
Kontonummer: 200 10
Bankleitzahl: 508 900 00**

**Institut:
Volksbank Darmstadt -
Kreis Bergstraße**

In das Feld „Verwendungszweck“ der Überweisung schreiben Sie bitte das Stichwort „ECHO hilft“ sowie ins selbe Feld Namen und Anschrift des Spenders mit Straße und Wohnort.

Etwa so:

**„ECHO hilft“, Max Mustermann,
Musterweg 7, 64291 Darmstadt**

Alle Spender, die ihre Anschrift angegeben haben, erhalten per Post eine Spendenbescheinigung des Trägervereins der Christophorus-Schule.

Im ECHO und seinem Internet-Dienst „Echo Online“ werden alle Spender mit Namen, Wohnort und Spendenbetrag genannt.

Wer nicht genannt werden will, sollte dies bitte auf seiner Überweisung ausdrücklich vermerken. Beispielsweise: „Kein Name“.

Unsere Zeitung berichtet bis zum Ende des Jahres regelmäßig, immer mittwochs und samstags, über diese Aktion, indem sie Spenderlisten veröffentlicht und unterschiedliche Aspekte des Projekts beleuchtet. *ho*

ECHO HILFT!

Bisher 52 092,70 Euro

20 Euro:
Gerd und Barbara Kade (Reinheim), Gisela Drömer (Pfungstadt).

Marisa Guridi (Ober-Ramstadt).

25 Euro:
Elke Weis-Helfmann (Darmstadt), Katja König (Darmstadt), Florian Gebhard (Groß-Umstadt).

99 Euro:
Reifen-Ittner GmbH (Roßdorf).

30 Euro:
Jutta Hentze (Mühlthal), Brigitte Göckel (Darmstadt), Monika Ackermann (Groß-Bieberau).

100 Euro:
Walter Sydow (Seeheim-Jugenheim), Ronny Ramseier, Michael Roth (Weiterstadt), A. und W. Bombala (Seeheim-Jugenheim).

50 Euro:
Ulrike Hendrichs, Patricia Schall (Weiterstadt), Karl-Otto und Aloisia Benz (Mühlthal), Ruth Abel, Marion Lessle (Kortelshütte), Marie Lortz, Stefan Krug (Reinheim), Klaus-Dieter Kaiser (Darmstadt), Herma Bolte (Darmstadt), Hans und Rita Cardung (Pfungstadt).

500 Euro:
Circus Projekt Waldoni e. V. (Darmstadt).

10 000 Euro:
Hanna Paulmann (Darmstadt).

Außerdem haben Spender, die nicht genannt werden möchten, 560 Euro gespendet.
Bei der Spendenaktion sind bisher 52 092,70 Euro von 270 Spendern zusammengekommen.

„Der Leistungsdruck ist endlich weg“

Umsteiger – Nach schlechten Erfahrungen an der Regelschule genießt Schüler Steffen Becker den Alltag am Aufbauzweig



Munteres Quartett: Steffen Becker (links) mit Mama Elvira sowie Baby Leon und Christoph.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

MÜHLTAL. Steffen Becker (14) ist kein Junge der großen Worte. Genau deshalb ist er beim Aufbauzweig an der Christophorus-Schule so gut aufgehoben.

Wenn er eine Frage beantwortet soll, schweift sein Blick zuhause erst einmal zu Mama Elvira, die ihm mit einem liebevoll motivierenden Gesichtsausdruck antwortet. Eine kleine Aufwärmphase braucht er, das Gefühl von Sicherheit, bevor er aus sich herausgeht, sich äußern kann. „Doch viele Lehrer können damit nicht umgehen“, sagt Elvira Becker.

Diese Erfahrung habe Steffen an einer Regelschule machen müssen und auf Durchzug geschaltet, wenn ein Lehrer ihn angesprochen oder unter Druck gesetzt habe. „Ich habe dann ein-

fach nicht reagiert“, sagt Steffen. Hinzu kommt, dass Steffen Becker eine Lese-Rechtschreib-Schwäche hat. „Mir fehlt einfach die Lust am Lesen.“ Ein Teufelskreis.

Schlechte Noten als Konsequenz

Die Konsequenz: schlechte Noten, Wiederholung der fünften Klasse, verbales und körperliches Mobbing durch andere Schüler. „Steffen kam mit einem extremen Überdruck heim, hat sich an seinen Eltern und seinen Geschwistern entladen“, erzählt Elvira Becker. Es sei eine schwierige Zeit gewesen.

Steffen habe schließlich seine Schule verlassen und auf eine Förderschule gehen müssen. Doch

sei er für das dortige Lern-Niveau zu gut gewesen.

„Dann habe ich vom Aufbauzweig der Christophorus-Schule erfahren“, sagt Elvira Becker. Ein Jahr lang habe die Familie warten müssen, seit August hat der Sohn nun einen Platz in der achten Klasse. „Wir haben Gott sei Dank ins Beuteschema gepasst“, scherzt Steffens Mutter.

Inzwischen komme ihr Sohn überglücklich nach Hause. „Die Schüler hier sind einfach netter“, sagt Steffen. „Mit ihnen macht es viel mehr Spaß, etwas zu unternehmen.“ Dafür nimmt er auch einen sehr viel längeren Schulweg in Kauf von Eppertshausen nach Mühlthal. Doch sei das kein Problem, er könne ja schlafen oder Musik hören.

„Komm, zeig mal“, sagt Mama

Elvira beim Stichwort Musik, und plötzlich taut Steffen auf. Er zückt sein Handy, stellt die Boxen laut und freut sich sichtlich, seine Lieblingsmusik zu präsentieren: Hip-Hop. „Das hören Jugendliche gerade“, sagt Mutter Elvira, und Steffen kann sich ein Lächeln nicht verkneifen.

Berufswunsch:

Irgendwas mit Bauen

Dann erzählt er vom Unterricht am Aufbauzweig. Besonders viel Spaß mache ihm das Bauen, das an der Christophorus-Schule ein eigenes Fach ist. Mit leuchtenden Augen nickt er, als er über seinen späteren Berufswunsch Auskunft geben soll. „Irgendwas mit Bauen“, sagt er.

Derzeit helfe auch er mit, das

künftige Schulgebäude auf Vordermann zu bringen. Der Umbau wird auch dank der Spenden von „ECHO hilft“ ermöglicht. An einer Decke habe er Leisten für Platten angebracht, erzählt Steffen.

„Den Lehrern hier liegt was an ihren Schülern“, sagt Elvira Becker schließlich, und sie könnten auf Kinder wie Steffen gut eingehen. „Zudem ist der Leistungsdruck endlich weg, mit dem Steffen nicht umgehen konnte. Schulen wie diese hier müssten sehr viel mehr gefördert werden. Es gibt nun mal Kinder, die schaffen es auf der Hauptschule nicht, sind aber zu gut für eine Sonderschule. Sie laufen Gefahr, durchs Raster zu fallen.“

Konzepte wie der Aufbauzweig der Christophorus-Schule könnten das verhindern. *simo*

Konzert für „Echo hilft“



Caroline Adomeit

FOTO: PRIVAT

Die junge Geigerin Caroline Adomeit stellt ihr musikalisches Können in den Dienst der Aktion „Echo hilft“. Am 16. Januar (Samstag) spielt sie um 17 Uhr im Vortragsaal der Universitäts- und Landesbibliothek im Darmstädter Schloss. Bei ihren „Musikalischen Saitensprüngen“ wird sie von Rochus Holewik (Klavier) begleitet, der auch durch das Programm führt. Ihr Repertoire umfasst unter anderem Werke von Bach und

Prokofieff, aber auch Melodien aus der West Side Story und feurige Tangos.

Adomeit, trotz ihrer Jugend bereits mehrfach mit Musikpreisen bedacht, unterstützt mit ihren Auftritten immer wieder gemeinnützige Projekte. Dabei ist der Eintritt zu diesem Konzert frei, die Künstlerin bittet aber um eine freiwillige Spende von zehn Euro. Der Erlös fließt dann an den Aufbauzweig der Christophorus-Schule in Mühlthal.*ho*

Eine besondere Energie, sogar beim Stricken

Porträt – Felicitas Thellmann-Noller unterrichtet am Aufbauzweig Handarbeit, Deutsch und Englisch

MÜHLTAL. „Ein Leben ohne Kinder, das könnte ich mir nicht vorstellen“, sagt Felicitas Thellmann-Noller (42), Lehrerin für Handarbeit, Deutsch und Englisch am Aufbauzweig der Christophorus-Schule und selbst Mutter dreier Kinder.

Schon während ihres Sozialpädagogik-Studiums in Wiesbaden suchte sie Praxis-Erfahrungen im Jugendhilfezentrum Johannesstift, dort betreute sie minderjährige Mütter. Mitte der Achtziger begann sie im ehemaligen Kinderheim „Haus Waldeck“ in Traisa. Zwölf Jahre lang arbeitete sie dort mit sogenannten schwer erziehbaren Heranwachsenden.

„Man musste erkennen, wo das Problem des Kindes liegt, Einfühlungsvermögen zeigen und es so akzeptieren wie es ist“, sagt Thellmann-Noller. „Hier am Aufbauzweig funktioniert es im Grunde genauso: Man muss die Kinder dort abholen, wo sie sind.“

Ohne Bewerbung zum Aufbauzweig

Ursprünglich hatte sich Felicitas Thellmann-Noller gar nicht für den Aufbauzweig beworben. Nach ihrer Ausbildung als Waldorf-Lehrerin hatte sie mehrere Jahre in einem Waldorf-Kinderergarten die Kleinen betreut und schließlich an der Christophorus-Schule arbeiten wollen.

Sekretärin Gabriele Beißwenger habe allerdings den richtigen Riecher gehabt und sie unbedingt für den Aufbauzweig gewinnen wollen, sagt Thellmann-Noller



Ein Händchen für die Arbeit an der Christophorus-Schule hat Felicitas Thellmann-Noller. FOTO: GÜNTHER JOCKEL

rückblickend. „Die Arbeit vereint nun all das, was ich bislang gemacht habe.“

In Fragen der Unterrichtsgestaltung könne sie „ganz anders aus dem Nähkästchen zaubern“ als das an Regelschulen möglich sei. „Man kann hier auch improvisieren und darf auf die Besonderheiten und Stimmung der Kinder eingehen. Das sollte Schule machen für alle Lehrer.“

Kreuzstick-Taschen und handgemachte Schals

Im Handarbeits-Unterricht strickt sie etwa mit einer Klasse einen Schal, entwirft mit einer anderen Kreuzstick-Taschen und dürfte dabei selbst den größten Spaß haben. „Ich muss dauernd etwas machen, habe keine ruhigen Hände.“ Auch in ihrer Freizeit strickt und häkelt sie. In ihrer Eberstädter Wohnung sehe es aus wie in einem Handarbeits-Geschäft. Für die Kinder sei die Handarbeit gut, da sie beide Gehirnhälften anspreche und die Motorik schule. Zudem seien sie stolz darauf, selbst etwas erreicht zu haben.

Im Englisch- und Deutsch-Unterricht ist die Wiederholung die bevorzugte Methode der Lehrerin. „Das ist wichtig, man muss die Themen immer wieder neu anpacken, damit das Gelernte im Gedächtnis bleibt.“ Die Atmosphäre am Aufbauzweig empfindet Felicitas Thellmann-Noller als außergewöhnlich. „Alle haben dieses eine Interesse: Es soll etwas aufgebaut werden. Hier ist eine besondere Energie spürbar.“ *simo*